

Hans Hermann
von Katte (?)
(1704–1730)

Arioso

*Harter Himmel
dein Geschicke*

für Sopran und
Basso continuo

Lebensdaten

Hans Hermann von Katte wurde 1704 in Berlin geboren. Nach dem Tod seiner Mutter 1707 wurde er bei den verwandten Familien *von Bismarck* und *von Wartensleben* großgezogen, insb. wenn sein Vater wegen militärischer Angelegenheiten längere Zeit abwesend war. Seine Jugend verbrachte er des Weiteren u. a. in Doorth bei Deventer, Berlin und Wust (heute Wust-Fischbeck bei Tangermünde a. d. Elbe). Die weitverzweigte Familie von Katte bewohnte in der Mark Brandenburg den sog. Kattewinkel, d. h. die Region zwischen Kamern, Güsen und Roskow. Von 1717 bis 1721 besuchte Hans Hermann von Katte in Halle die 1695 gegründete, evangelisch-pietistisch geprägte Schule der Franckeschen Stiftungen, *Pädagogium* genannt. In der Familie von Katte wird die Information tradiert, dass Hans Hermann dort eine „feine Querflöte“ zur Verfügung gehabt haben soll. Zur Freude von Schülern und Lehrern habe er mit seinen Freunden Philipp von Gemmingen (1702–1785), Thomas Heinrich von Huß, auch Huss (1704–1774) und Wilhelm von Schweden (Lebensdaten unbekannt, Eintrittsjahr am *Pädagogium*: 1716) Werke von Georg Friedrich Händel (1685–1759), Georg Philipp Telemann (1681–1767) und Giuseppe Torelli (1658–1709) aufgeführt. Anschließend studierte er in Königsberg und Utrecht und trat eine ausgedehnte Kavaliereise an, die ihn nach England, Frankreich und Venedig führte. 1724 wurde er Mitglied des Kürassierregiments *Gens d'armes*, einer Leibgarde des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), stieg 1729 zum Leutnant und 1730 zum Premierleutnant auf. Während seiner Zeit im Regiment lernte er den Kronprinzen, den späteren Friedrich II. (1712–1786), kennen. Beide verband ihr Interesse für Literatur und Musik, beide spielten Traversflöte und waren mit Johann Joachim Quantz (1697–1773) bekannt. Im Laufe des Jahres 1730 hatte der Kronprinz nach einem heftigen Streit mit seinem Vater seine Flucht nach England geplant. Von Katte wurde wegen Fluchthilfe von einem Kriegsgericht zu „ewiger Festungshaft“ verurteilt. Das Urteil wurde jedoch vom König zum Todesurteil verschärft. Am 06.11.1730 wurde von Katte unter den Augen des Kronprinzen auf der Festung Küstrin enthauptet und kurze Zeit danach in der Familiengruft in Wust beigesetzt.

Text

Unter den Noten des Arioso steht handschriftlich:

„Der seelige Leut. v. Katt als er zu Cüstrin 1730 auf der Festung saß, / hat dieses poetische und musicalische Stück in seinem Gefängniß verfertiget / er wurde im selben Jahr den 20 Novb. enthauptet.“

Leider ist nicht überliefert, wer diese Anmerkung ergänzt hat. Sie wurde in einer anderen Schrift und mit einem anderen Schreibwerkzeug verfasst als die Noten selber. Sie enthält mehrere eindeutige Fehler: Zunächst wurde Hans Hermann von Katte nicht am 20. sondern am 06. November 1730 enthauptet. Ferner stammt der Text aus Johann Christoph Gottscheds *Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen*, Leipzig, 1730, mit folgenden Abweichungen:

Strophe 1, Zeile 3: „Marter“ bei Gottsched im Plural,
Strophe 1, Zeile 4: „Seelen“ bei Gottsched im Singular,
Strophe 2, Zeile 3: „Schlummern“ bei Gottsched im Singular,
Strophe 2, Zeile 4: „Sorgen Kummer“ bei Gottsched „Seelen-Kummer“

1. Harter Himmel dein Geschicke macht mir täglich neuen Schmerz,
Deiner Fügung rauhe Blicke foltern mein gequältes Herz.
Ich empfinde tausend Klagen, tausend Marter[n] und Verdruß,
die ich aber keinem sagen, keiner Seelenn klagen muß.
2. Mir allein bekannte Sorgen schläfern mich des Abends ein
und der angebrochne Morgen läßt mich nicht vergnügter seyn.
Denn nach dem verschwundnen Schlummer[n] wird die alte Marter neu,
ja mein stiller Sorgen Kummer läßt mir keine Stunde frey.
3. Scheint mein Antliz gleich vergnüget, so ist doch der Geist betrübt.
Mein verstelltes Auge trüget, wenn es frohe Blicke giebt.
Herz und Seele schwimmt in Zähren, wann der falsche Mund schon lacht.
Ach wenn wird das Leid sich kehren, das mich so verkehrt gemacht.
4. Ach wenn wird das Licht erscheinen, das die Finsternis zerstreut!
Wenn verwandelt sich das Weinen in erwünschte Fröhlichkeit?
Öffne, taubes Glück, die Ohren, zeige mir den hellen Tag,
der mich aus den schwarzen Thoren dieses Jammers führen mag.
5. Wohl mir mein versöhntes Glücke, spottet meiner Seufzer nicht.
Es verkehrt die finstern Blicke in ein heitres Sonnen Licht.
Ach, ein Anblick süßer Freuden strahlt mich schon von weitem an,
glücklich ist, wer nur im Leiden, Lust und Glück erwarten kann.

Musik

Die Melodie beginnt im A-Teil, mit durchlaufenden Achteln verziert, wie der erste Teil des A-Teils der Melodie zu folgenden Kirchenliedern:

Komm, o komm, du Geist des Lebens, z. B. <https://opac.rism.info/search?id=1001026171>
Ich begehrt' nicht mehr zu leben, z. B. <https://opac.rism.info/search?id=454500535> oder
Liebe, die du mich zum Bilde, z. B. <https://opac.rism.info/search?id=225005903>

Sie erscheint in gedruckter Form zuerst 1693 im *Neu-verbesserten und zu Übung Christl. Gottseligkeit eingerichteten Meiningischen Gesangbuch* und wird einem der zahlreichen Johann Christoph Bachs zugeschrieben.

Komm, o komm, du Geist des Lebens!



aus: König, Johann Balthasar: *Harmonischer Lieder-Schatz oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch*, Frankfurt a. M., 1738, S. 101

Der zweite Teil des A-Teils der Melodie der Handschrift entspricht dem ersten Teil des B-Teils der erwähnten Melodie. Der B-Teil des Arioso hat auffällige Ähnlichkeit mit einer Vertonung des *Ave maris stella* von Johann Valentin Rathgeber (1682–1750), siehe in RISM unter <https://opac.rism.info/search?id=402007411>. Die Basslinie enthält im B-Teil zwei Mal ein *es*, harmonisch ist der Ton jedoch nur als *dis* denkbar, als Grundton des Sextakkordes der Zwischendominante H-Dur zu e-Moll.

Die Autorenschaft von Hans Hermann von Katte kann nicht als gesichert angenommen werden, da die handschriftliche Editionsvorlage lt. RISM aus den Jahren 1770–1790 stammt. Ein Autograph ist bisher nicht aufgefunden worden und eine kompositorische Tätigkeit Katte's nicht überliefert.

Anmerkungen zur vorliegenden Ausgabe

Als Editionsvorlage diente die von der Staatsbibliothek Berlin digitalisierte und frei im Internet zur Verfügung gestellte Handschrift. Das fünfstrophige Lied wurde aus aufführungspraktischen Gründen entgegen der Editionsvorlage ohne Wiederholungen und mit fortlaufend ausgeschriebenem Text notiert, der Text in der Gottsched'schen Fassung an die aktuelle Rechtschreibung angepasst und die Bezifferung der Bassstimme ergänzt.

Quelle

von Katte, Hans Hermann (?): 2 Lieder: <https://opac.rism.info/search?id=452028123>, darunter als erstes Lied: *Harter Himmel dein Geschicke*: <https://opac.rism.info/search?id=452028124>, D-B Mus. ms. 11405, <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00006C7D00000000>

Literatur

Fontane, Theodor (1819–1898): *Wanderungen durch die Mark Brandenburg / Das Oderland / Jenseits der Oder / Küstrin*. Berliner Ausgabe, 2014, 3. Auflage, gemeinfrei unter <http://www.zeno.org/nid/20004778146>

Gottsched, Johann Christian: *Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen*, Leipzig, Breitkopf, 1730, http://www.deutschestextarchiv.de/gottsched_versuch_1730/384

Henkys, Jürgen; Hahn, Gerhard (Hrsg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*, Heft 11, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2005, S. 83 ff

Knoll, Gerhard, „Katte, Hans Hermann von“, in: *Neue Deutsche Biographie* **11** (1977) 329 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd11856062X.html>

von Katte, Dr. Maria: persönliche Information, u. a. aus einem Manuskript ihres Vaters zu Hans Hermann von Katte aus dem Jahr 1934

Danksagung

Ich danke

Herrn Burkard Rosenberger für die fachkundige Beratung in allgemeinen und speziellen Fragen der Notation, für die Durchsicht des Einführungs- und Notentextes sowie für die Optimierung des Partiturlayouts,

Frau Herta Schäfer für die Durchsicht aller Texte,

Frau Dr. Maria von Katte für wertvolle Hinweise zum Lebenslauf und zur Familie von Katte allgemein.

Harald Schäfer, im Oktober 2018

Kontakt: schafha [at] web.de

Weitere Editionen

<http://www.papierklaenge.de>

<http://www.musanko.de>

<http://www.fortunato-santini.de/>

Rechtlicher Hinweis

Alle mit der Editionsvorlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der Edition MusanKo bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA (<https://creativecommons.org>) in der jeweils gültigen Fassung.

Arioso Harter Himmel, dein Geschicke

für Sopran und B. c.

Text: Johann Christoph Gottsched (1700–1766)

Musik: Hans Hermann von Katte (?) (1704–1730)

Sopran

1. Har-ter Him-mel! Dein Ge - schi-cke macht mir täg - lich neu - en Schmerz;

B. c.

5/2 6 6 6 6 4 #3

5

A

Dei - ner FÜ - gung rau - he Bli - cke fol - tern mein ge - quäl - tes Herz.

5/2 6 6 6 6 4 #3

9

B

Ich emp - fin - de tau - send Pla - gen, tau - send Mar - tern und Ver - druss;

6 6 6/5 6 6 6/5 4 3

13

die ich a - ber kei - nem sa - gen, kei - ner See - le kla - gen muss.

6 6 6/5 6 6 7 4 3

17

2. Mir al - lein be - kann - te Sor - gen schlä - fern mich des A - bends ein

5/2 6 6 6 6 4 #3

21

und der an - ge - broch - ne Mor - gen lässt mich nicht ver - gnüg - ter sein.

5/2 6 6 6 6 4 #3

25

Denn nach_dem ver - schwund - nen Schlum - mer wird die_al - te Mar - ter_ neu; -

6 6 6 5 6 6 6 6 4 3

29

ja mein_ stil - ler See - len - kum - mer lässt mir_ kei - ne Stun - de frei.

6 — 6 6 5 6 6 7 4 3

33

3. Scheint mein_ Ant - litz gleich_ ver - gnü - get, so ist_ doch der Geist be - trübt,

5 2 6 — 6 — 6 — 6 — 6 — 4 #3

37

mein ver - stell - tes Au - ge_ trü - get, wenn es_ fro - he Bli - cke gibt.

5 2 6 — 6 — 6 — 6 — 6 — 4 #3

41

Herz und_ See - le schwimmt_in_ Zäh - ren, wenn der_fal - sche Mund_ schon_ lacht. -

6 6 6 5 6 6 6 6 5 4 3

45

Ach! Wenn_ wird das Leid_ sich_ keh - ren, das mich_ so_ ver - kehrt ge - macht.

6 — 6 6 5 6 6 7 4 3

49

4. Ach! Wenn_ wird das Licht_ er - schei - nen, das die_ Fins - ter - nis zer - streut!

5 2 6 — 6 — 6 — 6 — 6 — 4 #3

53

Wenn ver-wan-delt sich das Wei-nen in er-wünsch-te Fröh-lich-keit!

5 2 6 6 6 6 4 #3

57

Öff-ne, tau-bes Glück, die Oh-ren, zei-ge mir den hel-len Tag,-

6 6 6 5 6 6 6 5 4 3

61

der mich aus den schwar-zen To-ren die-ses Jam-mers füh-ren mag.

6 6 6 5 6 6 7 4 3

65

5. Wohl mir! Mein ver-söhn-tes Glü-cke spot-tet mei-ner Seuf-zer nicht;

5 2 6 6 6 6 4 #3

69

es ver-kehrt die fins-tern Bli-cke in ein-heit-res Son-nen-licht.

5 2 6 6 6 6 4 #3

73

Ach! Ein An-blick sü-ßer Freu-den strahlt mich schon von wei-tem an;-

6 6 6 5 6 6 6 5 4 3

77

glück-lich ist, wer nur im Lei-den Lust und Glück er-war-ten kann.

6 6 6 5 6 6 7 4 3